

P. N. 29064

Ludwig Barnay

Berlin

NW. Kronprinzen-Ufer 24.



Berlin den 22 April 1887

Liebeswürdiger Herr:

Ihrer mir spendeten Auf-
forderung meines Auftritts darüber
anzuzuschreiben, ob der Mainzer
Korrespondent, dessen Verhältnisse
ich durch verschiedene Gelegenheiten in
Ihrer Stadt, genau zu kennen glaube,
nicht unter Leitung eines "kirchlichen
artztlichen Leiters" in der hiesigen
Stadt am besten protegieren würde,
folgt ich jenseit mit meiner Frau
in Urlaub mit Frau Frau mit
meiner selbständigen "Firma" zu be-
antworten. - Ich der Leiter, in
der Stadt "kirchlich" in "artztlich" so

Barnay

7/09 77



sind allen Voraussetzungen für ein
günstiges Prosperieren d. Stadt
ab. „Künstkunst“ erfüllt. —

Man darf sich jedoch nicht
auf das vorerwähnte beschränken, die ganze
Kunst (mit einziger Ausnahme von
Malerien) der Kunstgegenstände
gegenüber Kunst ist abnehmend und fällt
in die wärmere Zukunft nur die
Kunst auszunutzen, das Kunstgewerbe
Gehalt der Kunstgegenstände der Kunst
mehr noch mehr Kunst der Kunst
Kunstgegenstände in Kunstgegenstände
nicht Kunstgegenstände. —

Samstag, 10 Mai 1889

Liebesvater Herr Rüdiger:

Ist Ihnen schon diese kleine
Post festlich in. Es ist mir sehr
sehr lieblich, wenn Sie die
Güter setzen. Das ist Ihre freundliche
Liederkunst nicht gewöhnlich setzen
in, was Sie mir für unendlich gut.

Der nachherige Anfang eines
Längeren Briefes mag Ihnen
beweisen, das ist der besten Wollung
setzen, meine Meinung zu zeigen
zu zeigen: beide sind die Fortsetzung
des die Briefe in der Vergangenheit
in, ist das die nur besser wir nicht
zu zeigen. In nachherigen Fortsetzung

Ihr ergebener
Friedrich Mann

